

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 52

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von der Hoffnung

Wenn wir Menschen von so wenig leben könnten, wie die Hoffnung in unseren Herzen, gäbe es keine Rationierung, Kochbücher wären unnötig und alle Restaurateure würden Konkurs machen.

Denn die Hoffnung ist eine wunderbare Köchin. Sie besitzt die Kunst, aus einem Nichts, einem Blick, einem Wort, einem Lächeln, einem Sonnenstrahl, sogar aus einer gewöhnlichen Spinne, eine Mahlzeit zuzubereiten, die eines Königs würdig wäre.

Geht dir alles schlecht, bist du so deprimiert, daß du nicht aufpassst und auf dem Trottoir in etwas Unappetitives trittst, so fängt die Hoffnung an, ein regelrechtes Festessen in deinem Herzen zusammenzukochen... Es weiß doch jedes Kind, daß es Glück bringt, in so ein Ding zu treten!

Ist keine glückbringende Spinne, kein gutes Anzeichen vorhanden, so findet die Hoffnung im Kalender eine Nahrung. Morgen ist doch ein neuer Tag! Es fängt eine neue Woche an! Warum, flüstert sie dir zu, warum soll es nicht gerade dein glücklicher Tag, deine glückliche Woche sein?...

Am fleißigsten arbeitet die Hoffnung beim Jahreswechsel. Keine Enttäuschung, keine Erfahrung, keine philosophische Lehre kann die Menschen aus der Idee bringen, daß das neue Jahr besser sein muß, als dasjenige, das soeben endet.

Wie ein Dichter, der immer überzeugt ist, daß das Werk, wovon er nur den Titel geschrieben hat, sein Meisterwerk sein wird... oder wie Eltern, die vor der Wiege des neugeborenen Kindes eine glänzende Zukunft entgegensehen... so stehen wir alle vor dem neuen Jahre.

Alles, was im alten Jahre schief gegangen ist, soll jetzt gut gehen!

— Aber, sagt die Vernunft, wie kann es dir besser gehen, bloß weil ein neues Jahr beginnt? ... Es ist eine Illusion... Es fängt in Wirklichkeit nichts Neues an. Es geht einfach weiter! Du

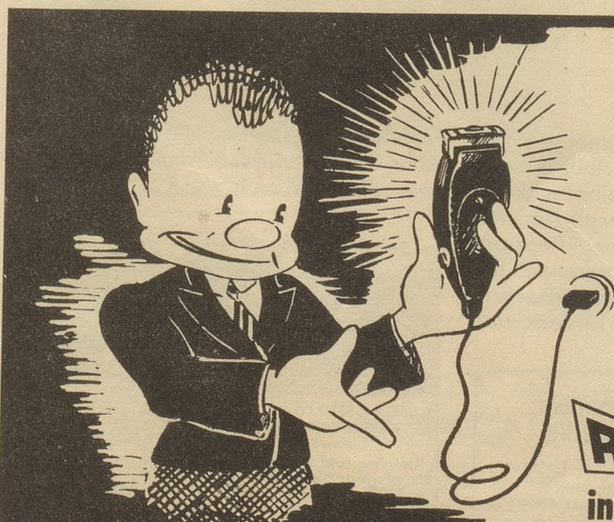
wirst älter. Das neue Jahr wird dir mehr weiße Haare, mehr Runzeln, mehr Sorgen bringen... Es gibt keinen Grund anzunehmen, daß es dir materiell besser gehen wird... Im Gegenteil! Wozu willst du dir Enttäuschungen vorbeereiten? ... Nicht dem Glück, sondern

dem Tode geht jeder Mensch entgegen...

Den letzten Satz hörst du gar nicht, denn die Sirenenstimme der Hoffnung singt wieder in deinen Ohren: Sie hat wieder etwas gefunden, woraus sie einen Hochzeitskuchen backen kann!

G. M. F.

Merz wünscht uns allen:



**Der REX ist es,
der meisterhaft
den stärksten Bart
beiseite schafft!**



Trockenrasierapparate

in allen guten Fachgeschäften

Fr. 48.-